©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

nicht von heute auf morgen geändert werden kann. Es darf nicht vergessen werden, daß sich die Stellung der Fischerei vor allem in den letzten 30 Jahren wesentlich geändert hat. Die Urproduktion hat sich mehr und mehr aus den öffentlichen Gewässern zurückgezogen und diese den Sportfischern überlassen. Die Kluft zwischen Fischereiberechtigten und Fischern wird immer größer. Die wirtschaftliche Bedeutung der Sportfischerei liegt nicht im Fang, sondern in den für die Ausrüstung und Pacht (Fischereikarten) umgesetzten Beträge.

Übertriebene Propaganda und übertriebene Schadenersatzforderungen haben wenn es sich auch nur um Einzelfälle handelte das Bild der Fischerei getrübt und es ist damit zu rechnen, daß Wünsche der Fischerei nach Novellierung des Wasserrechtsgesetzes keineswegs überall auf Zustimmung stoßen werden. Da mit äußerst einflußreichen Gegnern gerechnet werden muß, kann auch eine Novelle keineswegs „erzwungen" werden, sondern es muß für maßvolle Forderungen ein günstiger Zeitpunkt abgewartet werden.

Bis dahin sollte energisch an einer Straffung der eigenen Organisation, an einer Schulung und Ausrichtung der Fischereisachverständigen und an der Bereitung eines gemeinsamen Weges gearbeitet werden. Für das Ansehen der Fischerei wäre es sicherlich zuträglich, wenn sie die Gewässerverschmutzung nicht nur aus dem Blickwinkel der Entschädigung betrachten würde, und die Reinhaltung der Gewässer nicht als einen alleinigen Anspruch der Fischereiberechtigten hinstellen würde. Hingegen rückt die Tätigkeit der Fischereiausübenden im Rahmen der Gewässerüberwachung immer mehr in den Vordergrund und gibt Anlaß, daß öffentliche Interesse an der Fischerei zu stärken. Gewässerreinhaltung liegt im öffentlichen Interesse und nicht nur im Interesse der Fischereiberechtigten. Gewässerreinhaltung ist aber nur mit einer entsprechenden Gewässerüberwachung zu gewährleisten. Hier fehlt es aber der Verwaltung an geschultem Personal, so daß an eine Mitwirkung der Fischer gedacht werden könnte. Der Fischereiausübende wäre damit nicht mehr nur zu seinem eigenen Vergnügen, sondern auch im öffentlichen Interesse tätig, womit der Fischerei auch in der Rechtsordnung wieder ein besserer Rang zugewiesen werden könnte.

Sonderausstellung „Die Welt des Fischers" im Wiener Messepalast

„Die Welt des Fischers" präsentiert sich dem interessiertem Publikum auf der 100. Wiener Internationalen Messe, die in der Zeit vom 11.–15. September 1974 veranstaltet wird, in einer groß angelegten Sonderschau.

Im Rahmen einer Aquarienschau wird der Besucher Gelegenheit haben, lebende heimische Fische kennenzulernen.

Eine Gewässerschutzschau wird die Gefahren und Folgen der Gewässerverschmutzung in eindrucksvoller Form darlegen.

Weitere Schwerpunkte dieser Sonderausstellung werden eine Trophäenschau sowie eine Fischerei-Zubehör-Ausstellung darstellen.

Die prämiierten Bilder des Fotowettbewerbes, der vom Arbeitskreis „Fotowettbewerb" unter dem Vorsitz von Herrn Hofrat Oberforstrat Dipl.-Ing. Dr. Walter Schwarz im Zusammenwirken mit der Wiener Messe-Aktiengesellschaft ausgeschrieben wurde, werden dem Publikum ebenfalls im Rahmen dieser Ausstellung vorgestellt.

Bücher

Wasser und Abwasser, Bd. 1971. „Seen-Grundwasserschutz", Forschung und Fortschritte. Herausgegeben von der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung in Wien-Kaisermühlen, Schriftleitung Hofrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Lambert Ottendorfer. Eigenverlag. öS 280.–.

Der neue Leiter der herausgebenden Bundesanstalt hat nun nach der Pensionierung von Hofrat Dr. Liepolt die Schriftleitung dieser im 16. Band vorliegenden Schriftenreihe übernommen. Gleichzeitig stellte auch der Verlag Winkler seine Tätigkeit ein, so daß die Bundesanstalt nunmehr „Wasser und Abwasser" im Eigenverlag herausbringt. Als erste Maßnahme ist die Beschleunigung der Herausgabe der Jahresbände geplant,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

was sich für einige Arbeiten, deren Aktualität doch durch die jeweils dreijährige Verzögerung gelitten hat, nur positiv auswirken kann. Noch im heurigen Herbst soll ein Doppelband 1972/1973 erscheinen, so daß vom Jahr 1975 an ein regelmäßiges Erscheinen erwartet werden darf.

Das vorliegende Generalthema ist von höchster Aktualität und es ist zu hoffen, daß mit diesen theoretischen Grundlagen und dem in Österreich in den letzten Jahren forcierten Kläranlagenbau doch eine merkbare Verbesserung der Gewässergüte in Österreich eintreten wird. Diesbezüglich wären auch die auf den neuesten Stand gebrachten Gewässergütekarten einigermaßen aufschlußreich. Die Einzelthemen seien im folgenden genannt, um dem interessierten Leserkreis aus Forschung und Praxis einen entsprechenden Aufschluß zu geben: Elster, H.-J.: Stoffhaushalt und Selbstreinigung der Seen. Peschek, E.: Gefährdung und Sanierung stehender Gewässer, erläutert am Beispiel Neusiedler See und Donau-Oder-Kanal. Kohl, W.: Hygenie der Seeufer. Uhl, R.: Die wirtschaftliche Bedeutung des Seenschutzes für die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Schmidt, F.: Hydraulik und wasserwirtschaftliche Bedeutung des Grundwassers. Breiner, H., Reitinger J.: Technik der Grundwasserentnahme aus flußnahen Gebieten. Fischer, F.: Grundwasserschutz durch geordnete Müllbeseitigung. Hartkorn, K.H.: Der Einfluß von Abwässern und Sickerwässern aus Mülldeponien auf das Grundwasser. Megay, K.: Hygienische Aspekte beim Schutz des Grundwassers. Bernhart, L.: Öl im Grundwasser. Donner, H.: Gefährdung des Grundwassers durch Überläufe aus Kläranlagen. Flögl, H.: Gefährdung des Grundwassers im Traun-Agertal. Ausgezeichnete Diagramme und auch Bilder ergänzen diese Arbeiten aufs beste. Dr. H.

Atlas zur Anatomie und Morphologie der Nutzfische. Für den praktischen Gebrauch in Wissenschaft und Wirtschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Victor Meyer, Hamburg, unter beratender Mitwirkung von Dr. Gerhard Krefft und Prof. Dr. Kurt Lillelund, beide Hamburg.

1. *Gadus morhua* Linnaeus, 1758. Kabeljau, Dorsch, Cod. Bearbeitet von Dipl. Biol. Gisela Knorr, Hamburg. 1974. 14 Seiten mit 40 Abbildungen, davon 4 farbig, 3 Tabellen und 1 Verbreitungskarte. Texte deutsch und englisch. Format 23,5 × 21 cm. Geheftet DM 30.–. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Dieser anatomische Atlas soll Wissenschaftlern, Studenten, Lehrern, Mitarbeitern von Laboratorien und Fischwirtschaftsbetrieben dienen, sich bestens über die Lage der inneren Organe, und der Knochen auch deren Farbe unterrichten zu können. Wie bereits aus dem Vorspann ersichtlich, liegt die Hauptbedeutung dieses Heftes auf einer bildlichen Darstellung der nur erläuternde Texte beigefügt sind. Man weiß zwar im allgemeinen, wo ein bestimmtes Organ eines Fisches zu finden ist, wie es jedoch beim Dorsch aussieht, und ob es vielleicht hier eine spezielle Lage hat, ist aus diesem Atlas leicht zu erkennen. Ein sehr praktischer Arbeitsbehelf für die bereits angegebenen Arbeitskreise. Dr. H.

Die Praxis der Forellenzucht. Ein umfassendes Lehrbuch für alle Fragen der Aufzucht von Forellen und Lachsen auf der Grundlage internationaler, insbesondere amerikanische Erfahrungen. Von Earl Leitritz. Nach dem amerikanischen Manuskript übertragen und bearbeitet von Peter Hofer. 2., neubearbeitete Auflage. 1974. 122 Seiten mit 67 Abbildungen und 18 Tabellen. Ganzleinen, DM 38.–. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

1969 erschien die erste Auflage dieses Lehrbuches und wurde auch in unserer Zeitschrift ausführlich besprochen. In der Neuauflage wurden erfreulicherweise die meisten der damals bemängelten Punkte eliminiert und vieles aus der Methodik modernisiert. Das ist wohl einer der wesentlichen Vorteile eines einmal eingeführten, guten Lehrbuches, daß man daran feilen kann, Bildmaterial ergänzen, moderne Erbrütungsmethoden erläutern, modernes Gerät vorstellen, veraltetes weglassen, usw. (Wann wird man hier darauf verzichten, bildlich und textlich zu erläutern, wo beim Fisch links und rechts ist?). Wertvoll sind die zahlreichen Tabellen für Nährwert, Futterzusammensetzungen, Vitamine, Stoffwechselbedarf, etc., etc. Einige Probleme bieten hier noch die — auch abgerundeten — Maßangaben, die aus dem Amerikanischen umgerechnet werden mußten. Das Buch aber bietet insgesamt soviele züchterische und teichwirtschaftliche Anregungen, daß es auch dem erfahrenen Fischwirt noch viel bieten kann. Dr. H.

Nicht so, sondern so. Kleiner Ratgeber für einen guten Umgang mit Sehgeschädigten. Herausgegeben von der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs.

Blinde und schwer Sehbehinderte sollen und wollen sich in das aktive Leben eingliedern und nach ihren Möglichkeiten mitarbeiten. Man ist zwar immer gerne bereit, diesen Menschen zu helfen, macht dabei aber aus Unkenntnis oft peinliche Fehler. In dieser Broschüre werden praktische, kurze Regeln für den Umgang mit Blinden gegeben, köstlich untermalt mit Totters heiteren Zeichnungen, Verhalten in Lokalen,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Verkehrsmitteln, auf Straßen wird erklärt und erläutert. Blinde sind weder unmündig, die wie Säcke herumgezogen werden wollen, noch wollen sie ununterbrochen bedauert werden — sie sind Menschen, die eine unbefangene, heitere Unterhaltung genauso schätzen, wie sehende Menschen und so sollen wir sie auch behandeln — unbefangen, Hilfe dort, wo es notwendig ist, wie selbstverständlich und unaufdringlich anbieten und immer den Selbstbehauptungswillen und das Unabhängigkeitsbedürfnis dieser Menschen anerkennen. Das Heftchen ist nicht im Verkauf erhältlich, sondern bei der oben genannten Hilfsgemeinschaft, 1200 Wien, Treustraße 9, auf Bestellung erhältlich, wobei es den Bestellern überlassen bleibt, eine Spende zugunsten eines Heimes für bejahrte Blinde bei Neulengbach zu überweisen.

Dr.H.

ACHTUNG FISCHER!

Suche Partner für Norwegen!

Auto, Zelt, Boot, Motor vorhanden. Abfahrt jederzeit.

Ich fahre mit meinem Sohn seit 8 Jahren jedes Jahr nach Norwegen zum Fischen. Da mein Sohn dieses Jahr als Trainer der Ski-Nationalmannschaft nach Chile fahren muß, suche ich einen Partner. Außer meiner achtjährigen Erfahrung bringe ich die gesamte Ausrüstung bis zum Mückenschleier mit.

Geschlafen wird bei Schlechtwetter im Auto, sonst im Zelt. Der größte Ausgabenposten ist das Benzin und die Autofähren. Reisedauer mindestens 4 Wochen, sind doch bis zum Nordkap rund 10.000 km zu fahren.

Bei einem Aufenthalt von 6 Wochen oder mehr erhöhen sich die Kosten kaum, da wir bis zu 90% von Fischen leben können.

Ich kann meine Abreise auch nach dem Partner einteilen.

Heinrich Stohl, 5571 Mariapfarr 131

Tages- und Jahreskarten Stausee Forchtenstein (Burgenland)

Auskunft: Simmel, Mattersburg, Telefon (0 26 26) 27 15

Salmoniden-Besatz

BACH- und REGENBOGENFORELLEN
SAIBLINGE — fallweise ÄSCHEN

in allen Größen und Sortierungen aus moderner Brutanstalt — weitläufigen Teichanlagen — natürlichen Quellaufzuchtbächen

Wir sind auf Salmonidenbesatz spezialisiert und bieten einen Qualitäts-Besatzfisch — schnellwüchsige Regenbogenforellen und Kreuzung Bach-Seesaiblinge für Speisefischaufzucht — naturgewachsene Bachforellen — lebende Bachflohkrebse und Futterfische — Lieferung zu Ihrem Fischwasser — Beratung — Elektroabfischungen

April—Juni vorgestreckte Brut und Jungsetzlinge
günstig Regenbogensetzlinge 12—15 und 15—20 cm

Forellenzucht Edmund Dolezal

3100 ST. PÖLTEN, JOSEFSTRASSE 83b — TELEFON (0 27 42) 35 26

Ein Besuch in unserem Betrieb

St. Pölten — Oberradlberg

wird uns freuen und Sie informieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: Bücher 116-118